Vorwort

Autor(en): **Esser, Günter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **90 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Im Jahre 1999 wurde vielerorts des 200. Geburtstages des grossen katholischen Kirchen- und Dogmenhistorikers Ignaz von Döllinger gedacht.

Den meisten ist Döllinger lediglich durch seinen Protest gegen die dogmatischen Konzilsbeschlüsse des Vatikanum I von der Unfehlbarkeit des Papstes in Fragen des Glaubens und der Sittenlehre und des Universalprimats bekannt. In diesem Sinne wurde er sicher auch einer der «Väter» der alt-katholischen Bewegung. Aber eine solche Sicht auf Döllinger ist zu einseitig!

Am 23. Okt. 1999 hat das Alt-Katholische Seminar der Universität Bonn mit einem internationalen Symposium an diese grosse Gestalt der katholischen Theologie des 19. Jahrhunderts erinnern wollen. Dabei ging es bewusst nicht um den Kirchenkampf Döllingers. Ein anderes wichtiges Anliegen, dem Döllinger viel Zeit und Energie gewidmet hatte, sollte im Mittelpunkt stehen, nämlich die Ökumene.

Alle alt-katholischen Basistexte, die Döllingers Handschrift tragen, wie z. B. die «Münchener Pfingsterklärung» von 1871, handeln neben der Forderung nach notwendigen Kirchenreformen auch von der zu erstrebenden Einheit der Kirche. Schon bald nach dem Konzil (1872) hatte er sieben viel beachtete Vorträge zu dieser Problematik gehalten und 1874/75 fanden auf sein Betreiben hin in den Räumen der Universität Bonn die «Unionskonferenzen» statt, die nach Jahrhunderten der Trennung orthodoxe, protestantische, anglikanische und (alt-)katholische Theologen zu ernsthaften Einigungsgesprächen zusammenbrachten. Die Ergebnisse damals hätten eine weitgehende Einheit möglich gemacht, die Kirchenpolitik der damaligen Zeit liess dies allerdings leider nicht zu. So ist die Ökumene bis heute ein schwieriges «Geschäft» geblieben; sie ist aber die einzige Chance, das Evangelium glaubwürdig zu den Menschen zu tragen. Die alt-katholische Kirche sieht sich in diesem Bemühen in besonderer Weise Döllinger verpflichtet und versucht, sein Erbe, so weit es möglich ist, mit Leben zu füllen. Deshalb war dieses Symposium auch nicht nur rückwärts gewandte Erinnerung an einen grossen Theologen, sondern auch Ausdruck unserer Verpflichtung für Gegenwart und Zukunft.

Prof. Dr. Günter Esser — Bonn, im September 2000